

Abschied der „Vollblutmusikanten“

LANGAU. Um sich bei den zahlreichen Fans und Freunden der Blasmusik zu bedanken, kehrten „Die Bradler“ für ihr Abschlusskonzert in ihre Heimat zurück.

von JOHANNES GOLD

Begonnen hatte alles an einem Abend im Mai 1998. Anstatt zu fortgeschrittener Zeit nach Hause zu gehen, begaben sich fünf Musiker nach einem Blasmusikkonzert in Eggenburg über Umwege nach Langau, um dort passend zur Liedertafel spontan zu „bradln“ (Musizieren mit Bezahlung in Naturalien). Diese ursprünglich „kleine Bradlpartie“ fand regen Zuspruch. Nach einigen erfolgreichen Auftritten wurde der Verein „Die Bradler“ zur Erhaltung der österreichisch-böhmischen Volksmusik in Blasmusikbesetzung gegründet. Das erste Galakonzert fand im November 1999 in der Mehrzweckhalle Langau statt.

Ruhendmeldung des Vereins

Fast 13 Jahre später fassten sie den Entschluss zur „Ruhendmeldung“ des Vereins, da es berufliche Verpflichtungen und das Engagement in den Heimatkapellen der Musiker in jüngerer Zeit nur sehr schwer ermöglichten, im Sinne der „Bradler“ befreit zu musizieren. Für ihr letztes



In Langau unterhielten „Die Bradler“ ihre zahlreichen Fans zum letzten Mal.

Konzert („zumindest in dieser Formation“) kehrten sie nach Langau zurück, um sich bei allen Wegbegleitern und Blasmusikbegeisterten unter anderem mit dem Paradestück „Heilige Berge“ zu bedanken und den Abschluss einer Erfolgsgeschichte zu feiern.

Internationale Erfolge

Ein großer Bekanntheitsgrad im Wald- und Weinviertel war nach der Vereinsgründung schnell erreicht. Im Jahr 2000 musizierten „Die Bradler“ erstmals in Tschechien. „Damals haben wir unseren Wortschatz erweitert. Neben Pivo (Bier) konnten wir schnell auch die Komponisten böhmisch-mährischer Blasmusik fehlerfrei aussprechen“, erinnerte sich Trompeter Andreas Zimmerl im Zuge des Abschlusskonzers

an vergangene Jahre zurück. Auftritte in Deutschland und der Schweiz folgten, CDs wurden produziert, Blasmusiksendungen für das Radio wurden auf- und an Wettbewerben wurde teilgenommen. Bei der Europameisterschaft für böhmisch-mährische Blasmusik im Jahr 2002 erreichten die Musiker den zweiten Platz. Ein Jahr später erspielten sie bei der dementsprechenden Weltmeisterschaft Platz vier. 2004 wurden „Die Bradler“ für ihre musikalischen Leistungen beim internationalen Wettbewerb „Das Goldene Flügelhorn“ mit dem silbernen Band ausgezeichnet.

Personelle Veränderungen

Der Erfolg riss trotz personeller Veränderungen, die sich im Lauf der Zeit ergaben, nicht ab. Bis

zuletzt blieben mit Karl Ramharter, Richard Bauer, Thomas und Johann Wurm, Manfred Pöchl, Helmut Pöckl, Christoph Manhart, Harald Schuh und Andreas Zimmerl neun von zwölf Gründungsmitgliedern erhalten – ein Faktum, das neben der musikalischen vor allem die freundschaftliche Verbundenheit der „Bradler“ zum Ausdruck bringt. Diese Verbundenheit zeigten beim Abschlusskonzert auch all jene ehemaligen Vereinsmitglieder und Substituten, die „Die Bradler“ über die Jahre hinweg auf einem Stück ihres Weges begleitet hatten. Sie bewiesen in Langau gemäß dem von Christoph Reiss zum Besten gegebenen Spruch „Wer übt, ist einfach ein bisschen feig“, dass ihnen das „Bradln“ nach wie vor im Blut liegen muss.

„Im Grunde das letzte Mal“

So wie die Ehemaligen als Musiker abseits der „Bradler“ weiterhin aktiv waren und sind, werden auch „Die Bradler“ der letzten Besetzung aktiv bleiben. „Der eine oder andere von uns wird sicher in irgendeiner Gruppe auftauchen. Bitte unterstützt ihn und die Musikausbildung auch weiterhin“, forderte Zimmerl die zahlreich erschienenen Zuhörer auf. Es fiel ihm nach eigenen Angaben schwer, sich zu verabschieden, „weil es im Grunde das letzte Mal“ war. ■